

Das mollsche gesetz wurde im Sommer 2004 gegründet als improvisatorisches Forschungsprojekt. Die beiden massgeblichen Gesetze, die seither gelten, lauten:

1. kein Stück dauert länger als 60 Sekunden
2. auf jedes Stück folgt eine Pause in derselben Länge (wie das Stück...)

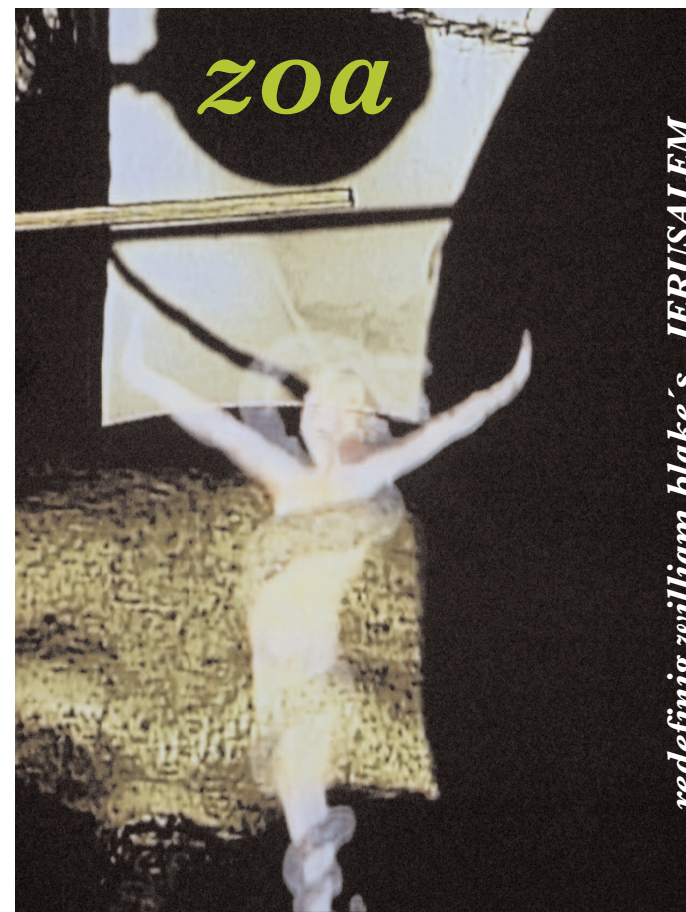
Diese ebenso einfachen wie radikalen Regeln verändern die Art und Weise, wie Musik entsteht, aber auch wie sie vom Publikum wahrgenommen wird, massiv. Auf der Bühne fordert dieses Format größtmögliche Klarheit, Pointierung, schnelle Entscheidung – im Auditorium fordert es eine starke Fokussierung auf den Moment (die wahrgenommene Gegenwart dauert 30 Sekunden) und erhöht die Irritierbarkeit – Irritierbarkeit als Schärfung der Sinne. Die Pausen laden dazu ein, den Fokus von ganz scharf auf unendlich zu stellen, sie sind die Resonanzräume in der Zeit.



Als unsichtbarer Bauplan von **Zoa** dient die Ideenwelt des englischen Dichters und Grafikers William Blake (1757-1827). Sein letztes und umfangreichstes Werk **Jerusalem : The Emanation of the Giant Albion** erzählt von einem archaischen Schöpfungsmythos : der Riese Albion, der die Menschheit als Ur-Einheit verkörpert, zerfällt nach Kampf und Sturz in die vier Zoas. Diese Zoas verkörpern 4 Grundaspekte des menschlichen Geistes : **Imagination**, **Vernunft**, **Emotion**, **Wahrnehmung**.
Bilder und Texte aus „Jerusalem“ tauchen auf und verschwinden wieder. Neben den Kompositionen, die den Grundriss des Abends abstecken, werden immer wieder durch Improvisation Fenster ins Unvorhersehbare geöffnet.

Die Arbeit der Videokünstler ist in Ihrer Entstehung live auf der Bühne mitzuverfolgen und beschäftigt sich mit der Wiederentdeckung des Mythos und der Aspekte von Zauberei bei der Erschaffung von Bildern aus Licht und Schatten. Die hierbei benutzte Maschinerie ist ein Prototyp einer Laterna Magica, die aber neben analogen (Folien, Zeichnungen...) auch digitale Bilder benutzt. Dadurch gewinnt die Videoarbeit einen handwerklichen Charme und eine auratische Qualität, die vielen rein digitalen Produktionen heute fehlt.

das mollsche gesetz & telefante feat. wolfgang mitterer :



udo moll _ trompete harmonium elektronik konzept
matti muche _ posaune melodica
sebastian gramss _ kontrabass
wolfgang mitterer _ orgel elektronik
luis negron van grieken _ projektionen telefante
juan orozco _ projektionen telefante